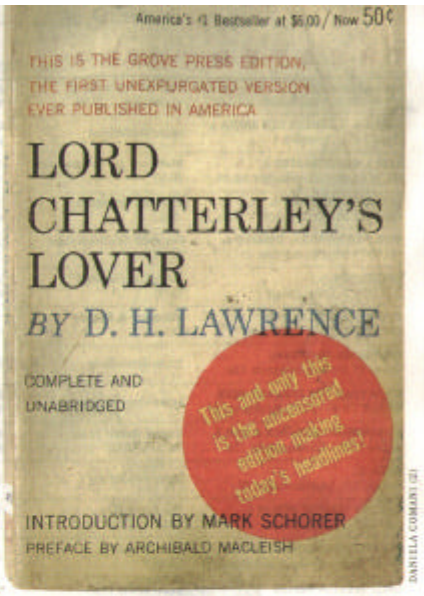
BERLINER ZEITUNG, 26. Februar 2009



Original oder Fälschung? Daniela Comani hat Klassiker einer Geschlechtsumwandlung unterzogen.

Lediglich ein anderes Geschlecht

Daniela Comani gibt Literaturklassikern neue Namen

VON MAIKE SCHULTZ

Was wohl passiert wäre, wenn Hemingway über „Die alte Frau und das Meer" geschrieben hätte? Und hätte ein „Mr. Dalloway" bei Virginia Woolf das gleiche Schicksal erlitten wie die weibliche Hauptfigur?

Daniela Comani schreibt die Geschichten nicht neu, sie deutet sie nur an. Für die Fotoserie „Neuerscheinungen", ihre erste Einzelausstellung in der Kreuzberger Galerie Laura Mars, hat die Künstlerin 51 Buchcover manipuliert. Per Computerprogramm änderte sie die Titel von Klassikern der Weltliteratur, so täuschend echt, dass man es oft erst auf den zweiten Blick bemerkt: Hermann Hesses Werk heißt nun „Die Steppenwölfin", Anton Tschechow schrieb nicht „Onkel", sondern „Tante Wanja", und Antoine de Saint-Exupéry wurde mit der „kleinen Prinzessin" berühmt. Nur selten gehen Comanis Eingriffe über schlichte Geschlechtsumwandlungen hinaus. So fällt die gemalte Dame auf dem Cover von „Mr. Bovary" durch einen schwarzen Oberlippenbart auf; der neue Titel „Lord Chatterley's Lover" erhält gar zusätzliche Brisanz, weil auf dem Buchdeckel der Slogan „Nur dies ist die unzensierte Version!" prangt.

Mit „Neuerscheinungen" pflegt die gebürtige Italienerin ihr Lieblingssujet – eine Art angewandte Gender-Forschung wie schon in der Fotoserie „Eine glückliche Ehe" (2005), für die sie sich selbst als Mann und als Frau inszenierte. Auch die Buchcover hinterfragen klassische, heterosexuelle Rollenmodelle und die historische Dominanz männlicher Romanfiguren, mal politisch ambitioniert, mal einfach nur amüsant wie bei „Queen Kong". Den Soundtrack liefert ein fünfminütiger Video-Loop mit Filmausschnitten zum Thema Transsexualität, etwa Almodóvars „Alles über meine Mutter". „Der gleiche Mensch. Kein Unterschied. Lediglich ein anderes Geschlecht", sagt Tilda Swinton in einer „Orlando"-Sequenz. Daniela Comani spielt mit den Unterschieden – und macht sie so erst sichtbar.

Laura Mars Grp. Sorauerstr. 3, bis 14. 3., Di–Fr 13–19 Uhr, Sa 12–16 Uhr